

**Sie sind hier in Auerbach groß geworden – haben hier die Schulbank gedrückt oder sind hierher gezogen, haben sich Gedanken gemacht, was ihnen das Leben hier bringen soll und was sie hier geben können, und sie haben es geschafft, dass wir heute über sie schreiben und von ihnen reden, sie wurden Künstler, Wissenschaftler oder Erfinder, Ärzte, Sportler, Pädagogen, Menschen in der Politik oder in Unternehmen, bekannte oder berühmte Personen aus Auerbach.**

**Johann Lindemann** – soll uns helfen die Frage zu beantworten: War Martin Luther in Auerbach?



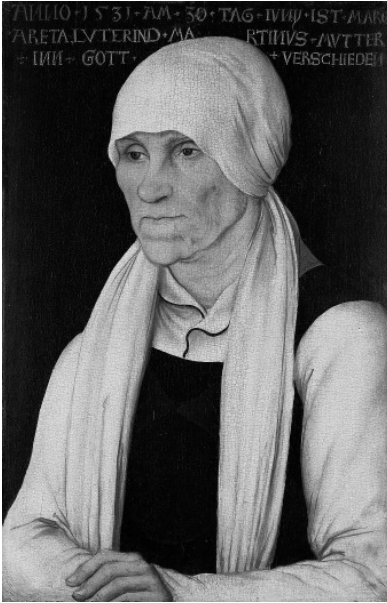
Dieses Jahr 2010 ist ein weiteres Jubiläumsjahr zum Wirken Martin Luthers und zur Einführung der Reformation in Deutschland; das Jahr 2017 wird dann der Abschluss und der Höhepunkt dieses Jubiläumsjahrzehnts sein, 500 Jahre ist es dann her seit Luthers Formulierung der 95 Thesen gegen den Ablass.

Im Jahr 2010 wird daran erinnert, dass es schon in den frühen Erfurter Jahren Luthers am dortigen Kloster Bemühungen gibt, die Ordensregeln der Augustinermönche zu ändern. Generalvikar Johann von Staupitz versucht 1503 für Kursachsen die Augustinerklöster unabhängig von zentralisierter Leitung zu machen. Seit 1506 bekommt Staupitz deswegen Probleme mit seiner Ordensleitung, Papst

Julius annulliert diese Loslösung vom Mutterkloster und erlässt eine Bulle, nach der Staupitz zum Gehorsam gegenüber der Ordensleitung verpflichtet wird. Staupitz formuliert in dieser Angelegenheit einen Kompromissvorschlag, der in Rom abgeseget werden muss. In dieser Angelegenheit, und um die päpstliche Bestätigung für die Neugründung einer Universität Wittenberg zu erreichen, schickt er Martin Luther als einen von zwei Gesandten nach Rom. „Von Luther zum Papst“ – war das Motto eines Spendenmarathons (initiiert und organisiert vom Mitteldeutschen Rundfunk) im April dieses Jahres aus Anlass eben dieser Rom-Reise Luthers, bei dem 25 Läufer die Strecke von Wittenberg bis Rom über 2.000 Kilometer in 17 Tagen bewältigten. Und auf der Wartburg wird im Jubiläumsjahr 2010 das Historien-Festspiel „Luther – das Fest“ im August fünf Tage dauern mit Musik und Tanz und Shows und Mitmachprogrammen und einem Theaterstück, das zeigt, was die Reformation ausgelöst und bewirkt hat und was dabei Luthers Leistung ausmacht.

Im Jahr 2010 soll aber auch daran erinnert werden, dass der Auerbacher Seminarlehrer und Heimatforscher E. Richard Freytag vor genau 100 Jahren erstmals ernsthaft die Frage stellt, ob denn Martin Luther jemals in Auerbach gewesen sein. Der Grund für diese Frage ist seine Vermutung einer „wahrscheinlichen“ verwandtschaftlichen Verbindung des Auerbacher Pfarrers Johann Lindemann mit dem Reformator. Freytags Annahme ist es, Lindemann könne der Bruder von Martin Luthers Mutter oder Großmutter sein, jedenfalls habe es der Volksmund in Auerbach über die Jahrhunderte so tradiert und es habe sich als blühende Sage über eine so lange Zeit in Auerbach die Vermutung erhalten, dass Martin Luther seine Verwandten in Auerbach besucht habe, so Freytag.

Wie nah sind die Beziehungen des Auerbacher Pfarrers Johann Lindemann zum Reformator wirklich?



Margarethe Lindemann, Luthers Mutter

Martin Luthers Mutter Margarethe, geborene Lindemann, stammt aus dem fränkischen Bad Neustadt v. d. Rhön und als deren Geburtsjahr wird 1460 angenommen. Deren Vater – Martin Luthers Großvater – ist Johann Lindemann, auch aus Bad Neustadt stammend. Als ein Lehmgruben- und Ziegeleibesitzer, Fuhrunternehmer und Bauherr und Zunftmitglied der Ziegelmanufaktoren wird er in Urkunden bezeichnet. Als die örtlichen Lehmgruben erschöpft sind, erwirbt er solche bei Eisenach und siedelt mit der Familie um. Dieser Johann Lindemann – Martin Luthers Großvater – nimmt bei seinem Umzug nach Eisenach vier Kinder mit, die drei Söhne Johannes (Hans), Cyriakus (Cyriak), David und die Tochter mit Namen Margarethe. Tochter Margarethe Lindemann heiratet den als Bauernjunge aufgewachsenen Hannß (Hans) Luther aus Möhra bei Eisenach, später ein Bergmann und Schieferbauer im Mansfeldischen, dann auch ein Ratsherr zu Mansfeld. Diese Beiden sind die Mutter und der Vater Martin Luthers, der am 10. November 1483 in Eisleben geboren wird.

Zumindest zwei der drei Brüder Margarethens sind älter als sie, 1454 wird das älteste der vier Kinder geboren, 1462 das jüngste.

Bruder **Johannes (Hans)** war ihr „Eislebener Bruder“, ihn hat es auch in die Südharzregion verschlagen. Zwei seiner Söhne sind bedeutende Persönlichkeiten. Der 1475 in Eisleben geborene Johannes Lindemann ist 1514 Bürgermeister in Leipzig, erwirbt und führt den Titel Prof. Dr. jur. und ist Rat beim Herzog Georg von Sachsen. Der andere Sohn ist 1485 geboren und als Caspar Lindemann getauft, wird in Meißen erzogen und erwirbt und führt den Titel Dr. med. Die schriftlichen Nachweise erwähnen ihn als Professor und Rektor der Universität Wittenberg und er ist der Leibarzt von Kurfürst Johann von Sachsen. So stehen also hier zwei bedeutende Cousins (damals als Vetter bezeichnet) an der Seite des Reformators.

Der andere Bruder von Martin Luthers Mutter Margarethe ist **Cyriakus** Lindemann. Er ist in Gotha ansässig, ist hier Konrektor. Dessen Sohn Johannes Lindemann übt das Schneiderhandwerk in Gotha aus. Es soll kurz erwähnt sein, dass dessen ältester Sohn – wieder ein Cyriakus Lindemann – ein Studierter ist, zuerst in Wittenberg Magister wird und 1543 die bedeutende und berühmte Bildungsstätte Schulpforta bei Naumburg/Freyburg gründet und ab 1545 deren Rektor wird.

Es bleibt der dritte Bruder von Martin Luthers Mutter, der **David** Lindemann. Er ist entweder in Neustadt geblieben oder von Eisenach in seinen Geburtsort zurückgekehrt. Dort wird 1488 der erste Sohn Johann Lindemann geboren, benannt wie zu dieser Zeit üblich nach dem Großvater. Das ist der Johann Lindemann, der dann als Pfarrer in Auerbach wirkt. Unser Auerbacher Pfarrer ist also auch ein Cousin des Reformators, ein Verwandter Martin Luthers mütterlicherseits.

Freytag gibt eine etwaige Zeitspanne zwischen den Jahren 1535 und 1543 an ohne die genaue Dauer des Aufenthaltes sagen zu können. Er ist sich vor 100 Jahren aber nicht nur über die Zeitspanne und die genauen Dauer vom Aufenthalt Lindemanns in Auerbach nicht sicher, sondern auch über die tatsächlichen verwandtschaftlichen Verhältnisse zu Luther. Er erwähnt auch eine eventuelle Verwandtschaft des Pfarrers über die Großmutter Luthers. Und wirklich



Luthers Vater und Mutter

findet man in der Liste der Vorfahren des Reformators noch eine Margarethe Lindemann. Der Vater Martin Luthers, Hans Luther, stammt aus der Ehe von Heine und Margarethe Luther, geborene Lindemann. Die Mutter Luthers und die Großmutter väterlicherseits haben gleiche Namen.

Kommen wir wieder zurück zu unserem **Johann Lindemann**, dem späteren Pfarrer in Auerbach. Im Jahre 1512 ist er als Theologiestudent an der Universität Leipzig eingetragen, 1515 weilt er in Wittenberg, er ist zuerst Rektor der Lateinschule in seiner Heimatstadt Neustadt. Von dort muss er während des Bauernkrieges fliehen und findet Aufnahme bei Luthers Eltern in Mansfeld. Er bekommt eine Anstellung an der Lateinschule von Schweinfurt. Weil diese Stadt zum Bistum Würzburg gehört, das gegen die Reformation steht, muss er sie bald wieder verlassen. Es bietet sich die Gelegenheit, als Rektor an die Lateinschule nach Ohrdruf in Thüringen zu wechseln. Von dort aus wird er von Luthers Mitreformator Johann Bugenhagen am 11. Mai 1541 in Wittenberg für das Pfarramt in Auerbach ordiniert, er erhält dafür den Segen und die Delegation.

Er wird also im Sommer dieses Jahres 1541 im Vogtland angekommen sein und vielleicht gehofft haben, hier bleiben zu können. Jedenfalls verheiratet er 1546 seine Tochter Anna mit Paul Tolbitzer aus Kirchberg, dem Schulmeister in Auerbach. Eine Salome Lindemann wird als weitere Tochter Johann Lindemanns angenommen, sie heiratet ebenfalls in der Auerbacher Zeit ihres Vaters den Zwickauer Diakon und Magister Adam Beerwalder, der es 1582 bis zum Superintendent bringt. Aber Lindemann gerät wieder in den Lauf der großen Geschichte: Im Schmalkaldischen Krieg muss er aus Auerbach (1546/47) fliehen und sucht Zuflucht bei einem Verwandten von ihm, bei Cyriacus Lindemann, dem Rektor der Fürstenschule in Schulpforta. Nach dem Krieg verhilft ihm Melanchthon zu einem Pfarramt in Schweinfurt, das er von 1547 bis zu seinem Tode in den Wirren des Markgräflerkrieges 1553/54 versieht.

Die Fragen nach den verwandtschaftlichen Beziehungen Martin Luthers zu Auerbach lassen sich heute eindeutiger nachweisen als vor 100 Jahren. Auch ob und von wann und wie lange Johann Lindemann in Auerbach als Geistlicher gewirkt hat, scheint eindeutig geklärt. Als Antwort auf die Frage, ob denn der Reformator einmal bei seinem Cousin in Auerbach zu Besuch gewesen sei, bleibt den Auerbachern derzeit nur der Wunsch, dass es vielleicht so gewesen sei.



Der junge Luther

Die Zwickauer hingegen behaupten mit Gewissheit: Im April 1522 sei Martin Luther auf Bitten des Rates nach Zwickau gekommen und habe einige Predigten gegen die Bilderstürmerei und die Plünderung des Klosters Grünhain gehalten. Hier sei er einem Mordanschlag entkommen, indem er sich in ein Gasthaus rettet. Dort soll er den Spruch „Das hier ist mein Paradies!“ getan haben. Deshalb hat es in Zwickau den Gasthof „Zum Paradies“ gegeben und deshalb wird die angrenzende Brücke über die Mulde Paradiesbrücke genannt. Oder auch eine Sage?

Elke und Hilmar Jantke  
Verein der Museumsfreunde Auerbach